

Das zweite Korps (Victor) rückte, da Glogau bereits entsetzt war, heute bis Steinau vor.

Die feindliche Armee bezog jetzt eine verschanzte Stellung bei Pülken, hinter der Festung Schweidnitz. Die Vortruppen ihres rechten Flügels blieben in Jarischau und die des linken in Herzogswaldau gegen Tauer.

Den 1sten Juni 1813 sendete der General Reynier, des Morgens, eine Rekognoszirung von zwanzig Pferden aufwärts des Schweidnitzer Wassers bis Puschwitz, und da sich kein Feind blicken ließ, befehligte derselbe gegen Mittag den General von Mellentin, mit dem Bataillon Garde, dem leichten Infanterie-Bataillon von LeCoq, der Jäger-Kompagnie und einer halben Batterie, nach Puschwitz zu rücken, um von da aus, gegen Kanth hin zu rekognosziren. Fünfzig Pferde und eine Kompagnie des leichten Infanterie-Bataillons von LeCoq gingen, dem gemäß, nach Kanth vor, trafen dort auf zurückweichende Kosaken und zogen sich, als jene beträchtlich verstärkt wurden, bei dem Vorrücken der feindlichen Plänkler, nach Puschwitz. Auf der anbefohlenen Rückkehr begriffen, erhielt der General Mellentin, Abends sechs Uhr, vom General Reynier die Weisung, wieder nach dem eben verlassenen Orte vorzugehen, weil letzterer, vom Abschlusse des Waffenstillstandes vorläufig unterrichtet, eine ausgedehntere Kantonnirung zu nehmen und Puschwitz mit in diese zu ziehn gedachte. Die Truppen stellten sich demnach, im Verein mit dem, von Arnolds-mühl herbeigerufenen Theile der sächsischen Division, gegen Schweidnitz und Kanth auf, welches letztere der Feind besetzt hielt. Das Hauptquartier des General Reynier war an diesem Tage in Puschwitz und es wurde noch am Abende bekannt gemacht, daß, die Waffen, bis zum Schlusse der Unterhandlungen, gänzlich ruhen sollten.